

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 15 (1965)
Heft: 2

Buchbesprechung: Hitler; Reden und Proklamationen, 1932-1945. Kommentiert von einem deutschen Zeitgenossen [Max Domarus]
Autor: Haas, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

choisir entre diverses tentatives de Langrand, l'auteur nous emmène en Italie, en Turquie et surtout en Autriche-Hongrie, contrées dans lesquelles se situent les opérations majeures: là le financier essaie en effet d'opérer la vente des biens ecclésiastique envisagée par la monarchie italienne, ici il tente de se faire réserver la conversion et l'unification des dettes autrichiennes ou la construction de chemins de fer dans la plaine magyare ou en Roumélie. Partout ou presque, c'est l'échec. La malchance s'acharne sur Langrand, ou bien il n'offre plus les garanties financières suffisantes. Brochant sur le tout, les gérants de la fortune Thurn und Taxis réclament au malheureux le remboursement au nominal de quinze millions placés chez lui sous forme d'actions. Il accepte cette restitution impraticable et du reste illégale dans une société anonyme.

Toujours aussi intéressant que les précédents, cet ouvrage continue à nous montrer l'envers du décor de la vie économique et politique européenne à un niveau très élevé où se côtoient le pape, le roi d'Italie, les Rothschild, etc. On assiste aux manœuvres et intrigues auprès de Beust, chancelier d'Autriche, au sujet d'opérations financières prometteuses; on suit les tractations autour des millions Thurn und Taxis qui doivent apporter à Langrand une importante concession ferroviaire s'il sait se montrer arrangeant (et il n'est plus dans une situation qui lui permette d'être exigeant), sans parler des manipulations de bilans et opérations cachées derrière le dos des administrateurs de ses sociétés qu'il tient dans l'ignorance. Le financier belge s'engage imprudemment dans des affaires téméraires et outrage plus d'une fois le code, mais Jacquemyns sait aussi à l'occasion montrer la timidité des associés de Langrand plus prêts à accepter des tantièmes généreux qu'à surveiller en détail des opérations suspectes!

On a parfois l'impression inconfortable que l'auteur reste cependant à la surface des choses, ne nous dévoile pas tous les dessous. On ne saurait le lui reprocher; il faut au contraire admirer la rigueur de son étude et l'utilisation remarquable de documents qu'il a dépouillés en quantité extraordinaire. Or beaucoup cachent la vérité plus qu'ils ne la révèlent (les livres de comptes et les documents de caisse en particulier). Si le lecteur se perd parfois dans un exposé qu'il voudrait plus clair, ce n'est pas à Jacquemyns qu'il doit s'en prendre. Ce livre est même d'une lecture plus aisée que les volumes précédents: une fois les pièces mises en place, les entreprises et les personnages décrits, l'auteur peut suivre ici sans détour la marche vers la catastrophe que l'on peut deviner dans ce tome.

Le Mont-sur-Lausanne

André Lasserre

MAX DOMARUS, *Hitler; Reden und Proklamationen, 1932—1945. Kommentiert von einem deutschen Zeitgenossen.* Im Selbstverlag des Verfassers, Würzburg 1962/63. 2 Bde., 2319 S.

Über diese umfangreiche Publikation hat die gelehrte und die politisch publizistisch orientierte Kollegenschaft aller Lager — außer die ehemalige

Anhängerschaft Hitlers, die schweigt — ziemlich ausgiebig und meistens positiv sich ausgesprochen. Ich denke, daß uns der Herausgeber und Kommentator von Hitlers Rhetorik ein nützliches Handbuch und Nachschlagewerk geschaffen hat, das uns im einzelnen als Führer durch die Gedankenwelt des Verführers und Minderers des Reichs zu helfen vermag. Ich glaube indes nicht, daß wir, bei aller grundsätzlichen Ablehnung Hitlers und seiner Schurkerei, die ja, außer bei Ewiggestrigen und bei Außenseitern wie Hoggan u. a., unbestritten ist, durch diese dickleibige Sammlung von Reden, Proklamationen, Interviews, Telegrammen, Briefen, Weisungen, Gesetzen und Verträgen einen Schritt weitergekommen sind im Verständnis des Diktators als psychologisches Phänomen.

Der Bearbeiter gibt chronologisch im 1. Band die rhetorischen Dokumente aus den Erfolgswahren Hitlers, d. h. die Ansprachen und Proklamationen aus der Vorgeschichte der Machtergreifung und der innenpolitischen Erfolge einschließlich der Annektionen Österreichs und des Sudetenlandes, umfassend die Jahre 1932—1938. Im 2. Band, ebenfalls annalistisch geordnet, wird, nun thematisch anders, die Vorgeschichte des Krieges und der Verlauf des Krieges selbst durch die nun spärlich werdenden Reden des Tyrannen jalonniert, indem etappenweise Abstieg und Untergang Hitlers in der Zeitspanne von 1939—1945 dokumentarisch nachgewiesen werden. Es ist sicher, daß damit dem Zeitgeschichtler ein praktisches Werkbuch zur Verfügung steht, dessen Wert nicht unterschätzt werden darf und überhaupt nicht übergangen werden kann, will man sich mit der Ära Hitlers beschäftigen. Nebenbei erwähnt: Die Schweiz findet mehrfache Erwähnung (z. B. «Fall Gustloff», Prof. J. C. Burckhardt, a. Bundesrat Schultheß u. a. m.).

Bedenken melden sich aber über die vorliegende Publikation in zwei Richtungen hin. Einmal vermerkt der Benützer formal, daß die an sich begreifliche polemische Abkanzelung des Kanzlers des Dritten Reiches, der wir alle sicher beipflichten, oft nach allzu sarkastischen Formulierungen greift, als daß sie in einem wissenschaftlichen Standardwerk angängig sind. Ich verstehe, wenn man mir gegen diesen Vorwurf Vorbehalte anbringen möchte, denn wissenschaftliche Unbeteiligtheit ist schwerlich einzuhalten in einem derart eindeutigen Sachverhalt wie den moralischen Schandtaten des Lenkers der Geschehnisse «im Namen des deutschen Volkes». Es dünkt mich jedoch, es wäre vorzuziehen gewesen, in dieser Hinsicht zurückhaltender zu sein, jedoch — und damit komme ich zum andern — die an sich gute, freilich viel zu kurz geratene, rudimentäre Einführung (im 1. Band) nicht nur zu erweitern, sondern vor allem substantiell zu vertiefen. Das an sich sehr lesenswerte Kapitel über Hitlers Persönlichkeit bleibt ein Torso, so lange nicht uns — und zu den unsrigen rechne ich bis auf weiteres auch die junge deutsche Generation als die geistige Schicht, die sich mit der belastenden Vergangenheit auseinanderzusetzen hat und bald die Verantwortung für den deutschen Staat zu übernehmen haben wird — eine plausible Erklärung abgegeben wird, weshalb ein so tüchtiges und grosso modo nicht schlechteres

Volk als irgend ein anderes dem Zauber des Figaro aus Braunau, dem rednerischen Zauber in entscheidenden Jahren, glatt erlegen ist. Die maßgebenden großen Parteien der Weimarer Republik und besonders der deutsche Reichstag von 1933 (Ermächtigungsgesetz «zur Behebung der Not von Volk und Reich» vom 24. 3. 1933!) haben an der Wegscheide versagt. Daß die Westmächte dieses Nachgeben der Deutschen mitverschuldet haben, dürfte heute wohl fraglos sein, diskulpiert hingegen keineswegs diese Gremien an der Schuld am Auftakt zur Katastrophe (vgl. Lorenz Stucki, Von Versailles bis heute. So entstand die Gegenwart. Aarau 1964, als eine der Beurteilungen u. a. über die wahre Schuldfrage am Verhängnis). Der britische Generalmajor J. F. C. Fuller glossiert da wie folgt: «Of the dictators, the one who attained the highest historical significance was Adolf Hitler (1889—1945): one of the most extraordinary men in history . . . He was a consummate psychologist and probably the world's greatest demagogue . . .» (The Conduct of War, 1789—1961. S. 225. London 1961.) Rauschning nannte Hitler bekanntlich einen Mediziner und meinte, Deutschland sei damals soweit in einen primitiven Staat gefallen, daß schließlich ein Zauberer Staatsmann werden konnte.

Trotz dieser Vorbehalte bleibt das Verdienst des Chronisten Domarus ziemlich ungeschmälert. Man muß sich bloß der Ergänzungsbedürftigkeit seines Calendariums bewußt sein, einer Chronistik, die uns hoffentlich einmal ein Psychologe oder gar ein Psychiater durch eine erschöpfend erklärende und überzeugende Analyse komplettiert. Questenburger frug in Schillers Pikkolomini anklagend: «Was ist der langen Rede kurzer Sinn?» Vorläufig müssen wir uns noch immer mit dem Vers von Nietzsche aus Zarathustra («Vom neuen Götzen») als Antwort begnügen: «Staat heißt das kälteste aller kalten Ungeheuer. Kalt lügt er auch; und diese Lüge kriecht aus seinem Munde: Ich, der Staat, bin das Volk.»

Bern

Leonhard Haas

Abriß der Geschichte außereuropäischer Kulturen. Bd. II: Nord- und Innerasien, China, Korea, Japan. Hg. v. WOLF-D. v. BARLOEWEN. Verlag R. Oldenbourg, München-Wien 1964. VIII u. 468 S.

Der vorliegende Band, der in der Reihe «Oldenbourgs Abriß der Weltgeschichte» erschienen ist, ergänzt den 1960 veröffentlichten ersten Band dieses Handbuches, das damit seinen Abschluß findet. Die knappen, in lexikonartigem Stil gehaltenen Übersichten behandeln in chronologischer Reihenfolge Geographie, Anthropologie, Sprache, Wirtschaft, Religion, Kultur und Geschichte der asiatischen Völker. Für die einzelnen Kapitel zeichnen hervorragende Fachgelehrte: Hans Findeisen handelt von Nordasien und dem westlichen Innerasien, Bertold Spuler von den Staaten Innerasiens, Werner Eichhorn ist die Darstellung der Geschichte Chinas anvertraut, die Roger Goepper durch ein ausführliches Kapitel über chinesische